

Niederschrift
über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz
am 22.01.2013

Tagungsort: Nowgorod-Raum (Großer Konferenzsaal), Altes Rathaus
Beginn: 17:00 Uhr
Sitzungspause:
Ende: 19:10 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Wilhelm Kleinesdar
Herr Carsten Krumhöfner
Herr Hartmut Meichsner Stellv. Vorsitzender
Herr Holger Nolte
Herr Frank Strothmann ab 17:25 Uhr

SPD

Herr Hans-Jürgen Franz
Herr Horst Grube
Frau Regina
Klemme-Linnenbrügger
Herr Ulrich Windhager

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Rainer-Silvester Hahn
Herr Priv.-Doz. Dr. Jörg van Norden Vorsitzender

FDP

Frau Jasmin Wahl-Schwentker bis 18:40 Uhr

Die Linke

Herr Matthias Benni Stiesch

Bürgernähe

Herr Martin Schmelz

Beratende Mitglieder

Herr Friedhelm Donath Seniorenrat
Herr Jürgen Heuer Beirat für Behindertenfragen

Verwaltung:

Frau Anja Ritschel	Beigeordnete für Umwelt und Klimaschutz
Herr Martin Wörmann	Umweltamt
Herr Arnt Becker	Umweltamt
Herr Klaus Frank	Umweltamt
Herr Dietmar Althaus	Umweltamt
Herr Uwe Hofmeister	Umweltamt
Herr Bernd Reidel	Umweltamt
Herr Volker Walkenhorst	Stab Dezernat 3
Frau Marita Kleiner	Stab Dezernat 3

Schriftführung:

Frau Katrin Köppe	Umweltamt
-------------------	-----------

Gast:

Herr Helge Jung	Ravensberger LichtLandschaften e.V.
-----------------	-------------------------------------

Entschuldigt fehlt:

Herr Alexander Spiegel von und zu Peckelsheim, BfB

Vor Eintritt in den öffentlichen Teil der Sitzung

Der Vorsitzende Herr PD Dr. van Norden begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Zu TOP 6 begrüßt er Herrn Helge Jung vom Verein Ravensberger LichtLandschaften. Er teilt mit, dass der Verein angefragt habe, ob während der Präsentation Fotoaufnahmen gemacht werden dürfen. Der Ausschuss erklärt sich einverstanden.

Der Vorsitzende erläutert, dass zu TOP 4.1 vor Sitzungsbeginn die Nachtragsvorlage Drucksache 4797/2009-2014/1 (Informationsvorlage) verteilt worden sei, die die bisherige Beschlussvorlage ersetzt.

Des Weiteren bittet Herr Dr. van Norden um eine flexible Handhabung der Tagesordnung, so dass Tagesordnungspunkte ggf. vorgezogen werden können, sobald die Berichterstatter anwesend sind.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis und ist einverstanden.

-.-.-

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 27. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz am 04.12.2012**

Beschluss:

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz am 04.12.2012 (Nr. 27) wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- bei drei Enthaltungen einstimmig beschlossen –

-.-.-

Zu Punkt 2 Mitteilungen

Zu Punkt 2.1 Bielefeld-Preis 2013

Frau Ritschel teilt mit, dass der diesjährige Bielefeld-Preis von Radio Bielefeld und der BGW zum Thema Umwelt-Natur-Schutz verliehen werde.

Ausgezeichnet werden Bielefelder Projekte, Initiativen, Vereine oder Einzelpersonen, die sich in besonderer Weise für die Umwelt engagieren. Die Bewerbungsfrist für den Preis ende am 15.02.2013.

Sie ermuntert die Anwesenden, Vorschläge für den Bielefeld-Preis zu nennen bzw. Bewerbungen von Initiativen anzuregen. Frau Ritschel verweist auf den Flyer zum Bielefeld-Preis, der zur Einsicht und Mitnahme ausliege.

Sie ergänzt, dass die Verleihung des städtischen Umwelt- und Klimaschutzpreis in diesem Jahr ausgesetzt werden sollte, um eine Konkurrenz zweier ähnlicher Preise innerhalb von Bielefeld zu vermeiden.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Zu Punkt 2.2 Abschuss der Mufflonherde

Frau Ritschel teilt mit, dass zu dem von der von Klasing'schen Familienstiftung geforderten Totalabschuss der Mufflonherde zwischenzeitlich die Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Minden stattgefunden habe. Das Gericht sei in den wesentlichen Punkten den Kläger-Argumenten gefolgt und habe signalisiert, dass das von der Stadt Bielefeld verfügte Verbot des Totalabschlusses der Herde aufgehoben werde. Sie bedauere, dass vor der Entscheidung keine gutachterliche Stellungnahme eingeholt worden sei.

Das Urteil liege noch nicht vor; sie rechne damit, dass es in Kürze eingehen wird. Anschließend werde geklärt, wie es perspektivisch weitergehen solle. Des Weiteren teilt Sie mit, dass nach ihrem Kenntnisstand inzwischen zwei Online-Petitionen zum Erhalt der Mufflonherde gestartet wurden.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Zu Punkt 3 Anfragen

keine

-.-

Zu Punkt 4 **Behandlung der unerledigten Punkte der letzten Tagesordnungen**

Zu Punkt 4.1 **Klimaanpassung, die notwendige Ergänzung zum Klimaschutz**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4797/2009-2014/1

Frau Ritschel erläutert, dass die Beschlussvorlage aus der letzten Sitzung durch eine Informationsvorlage ersetzt worden sei. Diese liege jetzt als Tischvorlage vor. Mit der Nachtragsvorlage wurden die kritischen Anmerkungen im Rahmen der 1. Lesung aufgegriffen, in denen eine Beteiligung des Stadtentwicklungsausschusses gewünscht und für einen Beschluss fehlende ausreichenden Konkretisierungen bemängelt wurden. Vielmehr sollen im weiteren Verfahren die zuständigen Ratsgremien zukünftig im Rahmen einzelner Beschlussvorlagen über konkrete Vorhaben entscheiden.

Herr Franz merkt an, dass das Datum der nächsten Sitzung des StEA falsch sei und bittet, dieses zu überprüfen.

Herr Schmelz fragt, ob die Karten im Hinblick auf die Bebauung von Kaltluftschneisen noch aktuell seien. Herr Frank erläutert, dass die Unterlagen und Karten beim Umweltamt laufend aktualisiert würden. Auf Anregung von Herrn Schmelz sagt Herr Wörmann zu, dass entsprechende ausgedruckte Karten den Fraktionen, Gruppen und Einzelpersonen zur Verfügung gestellt würden.

Herr Hahn begrüßt das Engagement für den Klimaschutz. Er hält es für wichtig, dass sich die Verwaltung auf ein einheitliches Handeln einigt. Das Freihalten von Kaltluftschneisen hält auch er für ein wichtiges Thema.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Anmerkung:

Die Vorlage steht voraussichtlich für die Sitzung des StEA am 26.02.2013 auf der Tagesordnung.

-.-

Zu Punkt 5 **Anträge**

keine

-.-

Zu Punkt 6**Vorstellung von Initiativen für biologische Vielfalt.**
Hier: Ravensberger Lichtlandschaften

Bezug: Sitzung des AfUK vom 04.12.2012 – TOP 21.1 –

Herr Jung stellt mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation die Initiative Ravensberger LichtLandschaften, die ihr Tätigkeitsfeld ausgehend vom Köckerhof überwiegend im Bielefelder Norden und Westen sowie in Teilen von Werther hat, vor.

Grundidee der Initiative, die seit 2007 als Verein bestehe und 20 bis 30 Mitglieder und Aktive habe, sei die Schaffung einer offenen Kulturlandschaft, die im Gegensatz zum Wald über eine größere biologische Vielfalt verfüge. Herr Jung betont, dass sich viele Pflanzengesellschaften nicht von allein entwickeln und ein Eingreifen des Menschen als schöpferischer ökologischer Faktor positive Effekte habe. Der Verein richte sein Augenmerk in erster Linie auf Pflanzengesellschaften, die auf eine regelmäßige Lichtstellung angewiesen seien. Dieses erfordere eine regelmäßige Pflege, wie z.B. Mahd, Freistellung oder Entschlammung von Gewässern, um sie weiterhin zu erhalten.

Herr Jung stellt einzelne vom Verein durchgeführte Projekte vor, die durch ehrenamtliche Leistungen und Spenden finanziert worden seien. Hierzu gehören u.a. die Sanierung des Köckerhof-Teiches, Wegsaum- und Wieseneinsaat, die Orchideen-Wiesen-Einsaat an der Johannisbachaue und die Anlage von verschiedenen Blütenstreifen. Ebenfalls habe der Verein in der Johannisbachaue eine Blänke angelegt.

Als nächste Maßnahme sei das Projekt „Blüten Netzwerk für den Bielefelder Norden“ geplant, das durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW in den Jahren 2013 und 2014 gefördert werde. Das Projektziel stehe unter dem Motto: „Vielfalt und Anzahl blütenreicher Lebensräume im öffentlichen Raum und in der freien Landschaft gemeinsam mit den Bewohnern steigern bzw. wiederherstellen“. Die Ideenentwicklung erfolge gemeinsam mit den Projektpartnern vor Ort im Rahmen einer ‚Ideenwerkstatt‘. Die Durchführung der Einzelmaßnahmen werde anschließend vom Verein begleitet.

Auf die Frage von Frau Wahl-Schwentker, ob und wie Private eigene Flächen zur Verfügung stellen können, teilt Herr Jung mit, dass Interessierte gern Kontakt zu ihm bzw. den anderen Vereinsmitgliedern aufnehmen können. Bezüglich der Kontaktadresse verweist er auf den Flyer, der an die Anwesenden verteilt wird.

Herr Hahn bedauert die derzeitigen Entwicklungen in der Landwirtschaft hin zu einem höheren Anteil an Maisanbau; hierdurch würde die Landwirtschaft vermaisern.

Herr Stiesch spricht die problematische finanzielle Situation der Stadt Bielefeld an. Inzwischen seien auch die Auswirkungen auf die Pflege der

städtischen Grünflächen erkennbar. Er fragt, ob es Möglichkeiten für den Verein gebe, sich auch hier einzubringen.

Auf den Einwand von Herr Hahn meint Herr Jung, dass auch der Verein die Veränderungen in der Landwirtschaft kritisch sehe. Derzeit werde an Alternativen für Energiepflanzen geforscht.

Zu der Frage von Herrn Stiesch teilt er mit, dass es bereits Gespräche mit dem UWB gegeben habe. Der UWB verfüge leider nicht über ausreichende Kapazitäten für eine angemessene Pflege von Flächen. Vielfach werde nur gemulcht, obwohl eine Abfuhr der Mahd erforderlich sei. Der Verein habe z. B. in der Vergangenheit in Absprache mit dem Bezirksamt Jöllenbeck in einer öffentlichen Buswendeschleife eine Blumenwiese angelegt. Er wünsche sich weitere Flächen von der Stadt. In diesem Zusammenhang weist er auch auf die Möglichkeit der Baumpatenschaften, die mit dem UWB vereinbart werden können, hin.

Herr Meichsner hält die Arbeit des Vereins für einen Gewinn für unsere Stadt. Er freue sich, dass das Projekt durch ehrenamtliche Tätigkeiten und durch die Bereitschaft, Flächen zur Verfügung zu stellen, angewachsen sei.

Er bedauert, dass der Pflegestandard auf öffentlichen Flächen zurückgefahren worden sei, da z.B. durch zunehmende Verbuschung ein Artenrückgang zu verzeichnen sei. Er erinnert daran, dass die Stadt Bielefeld bereits in den 80er Jahren eine Erhebung zu besonders erhaltenswerten Flächen durchgeführt habe. Die Ergebnisse hieraus seien leider in Vergessenheit geraten. Er wünscht sich, dass zumindest ein Teil der Maßnahmen in Kooperation mit dem UWB und den Bezirken umgesetzt werden könne.

Herr Hahn wünscht sich, dass städtische Flächen vermehrt extensiviert werden. Aus seiner Sicht sei eine häufige Mahd nicht erforderlich. Er verweist auf Grünflächen im Bereich der Universität, die nur zweimal jährlich gemäht werden. Hierdurch entwickle sich eine Blumen- und Wildkräuterpracht.

Frau Ritschel bedankt sich beim Verein Ravensberger LichtLandschaften für das Engagement. Zum Thema Grünflächenpflege bedauere auch sie, dass der UWB nicht alles leisten könne, was wünschenswert sei. Auch sie wünsche eine vermehrte ökologische Grünflächenpflege. Ihr sei aber auch bewusst, dass sich hierdurch der Pflegeaufwand nicht zwangsläufig reduziere. Zum Thema Baumpatenschaften teilt sie mit, dass die Nachfrage durch Privatpersonen bislang leider nicht den ursprünglichen Erwartungen entspreche.

Herr Dr. van Norden bedankt sich bei Herrn Jung und den anwesenden Vereinsmitgliedern für den interessanten Vortrag.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Zu Punkt 7

Vorstellung der Naturschutzgebiete Kampeters Kolk und Behrensgrund

Herr Althaus stellt die beiden Naturschutzgebiete „Kampeters Kolk“ und „Behrendsgrund“ mit Hilfe einer Folienpräsentation vor.

Bei dem NSG Kampeters Kolk handele es sich um einen ehemaligen Heideweiher in der Nähe der Rieselfelder Windel. Die ca. 2 ha große Fläche werde landschaftlich durch eine Feuchtwiese, Gebüsch und Hecken geprägt. Ehemals dünige Bereiche seien aus dem Bereich vollständig verschwunden. Die Fläche sei bereits 1932 als Naturdenkmal unter Schutz gestellt worden. Eine Ausweisung als NSG erfolgte im Jahr 1995. Die Feuchtwiesen werden jetzt im Rahmen des Vertragsnaturschutzes gepflegt.

Herr Althaus berichtet, dass die Fläche beim Ausbau der Buschkampstraße als Boden- und auch Mülldeponie genutzt worden sei. Dadurch sei der ursprüngliche Charakter als Heideweiher verloren gegangen. Nach dem Ankauf der Fläche durch die Stadt Bielefeld in den 80er Jahren seien die eingebrachten Stoffe wieder entfernt worden. Seitdem haben sich seltene Arten, wie z.B. die Knoblauchkröte und Sumpfschnecke, angesiedelt.

Derzeit würde die Sonnenbarschpopulation Probleme bereiten. Ursächlich für den Bestand seien von Aquarienbesitzern ausgesetzte Fische. Die Sonnenbarsche würden den Laich von Libellen und Amphibien angreifen. Der Versuch, die Population durch Elektrofischung einzudämmen, habe leider nicht zum gewünschten Erfolg geführt. Als letzte Maßnahme sehe er nur die Trockenlegung des Gewässers, was aber naturschutzfachlich neue Probleme mit sich bringe.

Die Verbindung zu den Rieselfeldern wurde nach dem Bau der A33 durch eine Grünbrücke gesichert. Ob dies tatsächlich funktionieren wird, wenn gleichzeitig auch ein asphaltierter Fuß- und Radweg darüber führt, dürfe bezweifelt werden.

Das NSG Behrendsgrund liege im Bereich eines Freileitungstreifens in der Oberen Senne. Bei einer Länge von ca. 2 km betrage die Gesamtgröße 44,8 ha. Das Gelände bestehe aus Sandmagerrasen, Calluna-Heide, offenen Sandstellen, Gebüsch und Nadelwald. Eine Unterschutzstellung sei im Jahr 2005 erfolgt. Die beiden NSG „Behrendsgrund“ und „Markengrund“ seien in den geschlossenen Waldlagen der Oberen Senne die einzigen durchgängigen Offenlandverbindungen.

In dem NSG seien viele seltene Arten, wie z.B. die Zauneidechse, Goldwespe, Feldgrille u. Heidenelke eingewandert. Manche würden auch durch die Bielefelder Schafbeweidung, die auf der Fläche erfolge, eingebracht und verbreitet. Probleme bereiten leider die Brombeerbestände, die ein Zeichen für einen hohen Stickstoffanteil seien.

Den Bau der Wingasleitung im Jahr 1996 habe man genutzt, um nährstoffarmen Boden an die Oberfläche zu holen. Da für die nächste Zeit der Austausch der Strommasten anstehe, habe man schon jetzt im Vorgriff auf die Baumaßnahme Kompensationsmaßnahmen zum Schutz der Zauneidechse umgesetzt. Durch die vorzeitige Umsiedelung der Tiere solle erreicht werden, dass sich während der Baumaßnahme keine Reptilien in den Arbeitsbereichen befinden.

Herr Althaus weist darauf hin, dass der gestiegene Freizeitdruck in allen

Naturschutzgebieten Probleme bereite. Solange die ausgewiesenen Wege benutzt würden, sei ein Besuch der Gebiete grundsätzlich nicht störend, jedoch gebe es auch auf den Wegen immer wieder Konflikte zwischen den unterschiedlichen Gruppen, wie z.B. Mountainbikern und Reitern. Man habe daher für Besucher im NSG Behrendgrund Informationstafeln aufgestellt, die auf die Problematik hinweisen.

Herr Hahn fragt, was zum Erhalt der Knoblauchkröte im NSG Kampeters Kolk getan werden könne und ob es eine Alternative zur Trockenlegung des Gebietes gebe.

Herr Althaus meint, dass der Rückgang der Arten neben der hohen Sonnenbarschpopulation auch andere Ursachen habe. Wichtig sei es, den Nährstoffeintrag zu verhindern. Problematisch sei hierbei die Bewirtschaftung der umliegenden Bereiche. Das Umweltamt plane, die Flächen um den Kolk als naturnahen „Brückenkopf“ auszubauen und so weitere naturnahe Lebensbereiche zu schaffen.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 8

2. Zwischenbericht zum Handlungsprogramm Klimaschutz 2008 bis 2020

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5202/2009-2014

Frau Ritschel berichtet zur Vorlage. Der Bericht zeige, dass es bereits vielfältige Bestrebungen im Bereich Klimaschutz gebe; es werde aber auch deutlich, dass noch Einiges zu tun sei.

Sie erläutert, dass das bereits angesprochene Handlungsfeld „Klimaanpassung“ nun eine weitere Säule neben dem bestehenden Bereich Klimaschutz bilde.

Frau Ritschel weist darauf hin, dass die Systematik der Ermittlung der CO₂-Bilanz ab 2012 auf die neue Bilanzierungsmethode „ECOREGION“ umgestellt worden sei, um eine Vergleichbarkeit mit den Mitgliedsstädten des Klimabündnisses zu ermöglichen. Die neue Bilanzierungsmethode werde zudem von der EU anerkannt und empfohlen.

Herr Stiesch bemängelt das hohe Abfallaufkommen in Bielefeld im interkommunalen Vergleich. Seiner Meinung nach gehöre auch dieser Bereich zum Thema „Klimaschutz“.

Herr Schmelz kritisiert, dass gerade im öffentlichen Sektor bei Bauprojekten zu wenig in Sachen Klimaschutz unternommen werde. Es würden lediglich die gesetzlich vorgeschriebenen Mindeststandards erfüllt. Er fordert, dass die Stadt Bielefeld bei dem Bau eigener Immobilien wie dem TDLZ Vorbild sein solle. Gleiches wünscht er für den landeseigenen Bau- und Liegenschaftsbetrieb.

Daneben hält er Maßnahmen für die Verbesserung des Radverkehrs und des Busnetzes für wichtig.

Er fragt, ob die bisherigen Anstrengungen, die im Stadtgebiet umgesetzt

worden sind, zu einer Verminderung des CO₂-Ausstoßes geführt haben.

Herr Meichsner meint, dass der Klimawandel bereits seit den 60er Jahren ein Thema sei. Er weist darauf hin, dass es durchaus unterschiedliche Aussagen zum Klimawandel gebe und sich nicht alle Wissenschaftler bezüglich der Folgen einig seien. So habe es auch bereits vor der Industrialisierung Schwankungen der Durchschnittstemperatur gegeben. Seiner Meinung nach könne man mit den Bestrebungen in Bielefeld nicht „die Welt retten“, zumal der CO₂-Ausstoß in Ländern wie z.B. China nach wie vor zunehme. Wichtig seien für ihn Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsflusses, z.B. durch Optimierung der Ampelschaltungen.

Herr Hahn weist auf die übereinstimmenden Beurteilungen der Mehrzahl der Klimaforscher hin.

Das vielfältige Engagement und die vielen Initiativen in Bielefeld bezeichnet er als beeindruckend. Er spricht sich für mehr Windkraftanlagen innerhalb Bielefelds aus, da dieses unter dem Aspekt des Ausstiegs aus der Kernenergie ein wichtiger Baustein sei.

Herr Grube geht auf die von Herrn Meichsner angesprochene Situation in China ein. Hierbei weist er darauf hin, dass in den vergangenen Tagen die extrem hohe Schadstoffbelastung in Peking regelmäßiges Thema in den Fernsehnachrichten gewesen sei. Aus seinen Erfahrungen mit chinesischen Delegationen, die während seiner Amtszeit als Bürgermeister in Bielefeld zu Gast gewesen seien, wisse er, dass man dort die eigenen Fehler zwischenzeitlich erkannt habe und eine Notwendigkeit zum Umdenken und Handeln gesehen werde. Deutschland und auch Bielefeld sowie die Region OWL würden als Vorbilder und technische Vorreiter wahrgenommen. Seiner Meinung nach befinde sich Bielefeld auf einem guten Weg.

Auf die Frage von Herrn Schmelz zur Messbarkeit der Bemühungen in Bielefeld teilt Herr Hofmeister mit, dass durch die CO₂-Bilanz dargestellt werden solle, wie die Maßnahmen wirken. Es sei aber nicht einfach, alle Daten zu erheben, da z.B. durch die Öffnung des Strommarktes die Stadtwerke nicht mehr ohne Weiteres den Verbrauch in Bielefeld erfassen können. Die Bilanz enthalte somit verschiedene Unwägbarkeiten.

Frau Ritschel weist darauf hin, dass das Handlungsprogramm Klimaschutz auf dem verbindlichen Beschluss des Rates basiere, nach dem die Klimaschutzzeile des Bundes erreicht werden sollen. Daher müsse aus ihrer Sicht keine erneute Grundsatzdiskussion zum Klimawandel geführt werden.

Zum Thema Windkraft teilt sie die Einschätzung, dass ein weiterer Ausbau nötig und auch möglich sei. Daran werde seitens der Verwaltung wie bekannt gearbeitet.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Zu Punkt 9

Umsetzung der Maßnahmen des "Konzeptes zur Entwicklung der Burg- und Festungsanlage Sparrenburg" - Besucherinformationszentrum und Umsetzung der Maßnahme Informationspunkt auf dem Johannisberg -

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5209/2009-2014

Der Vorsitzende verliest den von der Bezirksvertretung Mitte zusätzlich gefassten Beschlusspunkt 5 (s. Nr. 5 des Beschlusses) und schlägt vor, dieser Ergänzung ebenfalls zu folgen.

Herr Meichsner teilt mit, dass der Betriebsausschuss ISB entsprechend der BV Mitte beschlossen habe.

Herr Hahn weist darauf hin, dass in Anlage 2 zur Vorlage die Beschriftung auf der rechten Seite neben der Skizze nicht den Darstellungen in der Skizze entspreche.

Herr Meichsner erläutert, dass es sich zum einen um den gesetzlichen Toilettenbedarf handle und zum anderen um die Anzahl der Toiletten, die geplant seien.

Entsprechend der Beschlüsse der BV Mitte und des Betriebsausschusses ISB fasst der Ausschuss den folgenden

Beschluss:

Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz (AfUK) empfiehlt die Umsetzung der Maßnahmen des „Konzeptes zur Entwicklung der Burg- und Festungsanlage Sparrenburg“ - Besucherinformationszentrum und Umsetzung der Maßnahme Informationspunkt auf dem Johannisberg -.

1. Der AfUK nimmt zur Kenntnis, dass der Stadt Bielefeld im Rahmen des Wirtschaftsförderungsprogramms (RWP) - Aufbau und Weiterentwicklung touristischer Infrastrukturen - Fördermittel von 705.872 € für die Errichtung eines Besucherinformationszentrum auf dem Sparrenberg und dem Johannisberg zugesagt worden sind (2013: 156.000 € / 2014: 549.892 €). Die Eigenmittel betragen zusammen 176.468 €. Beide Maßnahmen müssen gemeinsam 2013 - 2014 realisiert werden, eine Trennung ist nicht möglich. Im Wirtschaftsplan 2013 stehen die mit der Fördersumme korrespondierenden Eigenmittel zur Verfügung; die Ausfinanzierung ist über den Wirtschaftsplan 2014 sicherzustellen.
2. Zur weiteren Umsetzung des „Konzeptes zur Entwicklung der Burg- und Festungsanlage Sparrenburg“ werden folgende Einzelmaßnahmen (s. Anlageplan 1) beschlossen:
 - 2.1 Aufwertung und Sanierung der Süd-West-Kurtine
 - Abriss des WC-Gebäudes in der Süd-West-Kurtine
 - Herstellung von Museumsfenstern in den Bögen der Süd-West-Kurtine

- Sanierung der Mauerkrone der Süd-West-Kurtine
 - Herstellung eines Informationsweges in der Mauernische des ehem. WC-Gebäudes
- 2.2 Sanierung und Erweiterung der WC-Anlage im Restaurantgebäude zur öffentlichen Nutzung (s. Anlageplan 2)
- 2.3 Besucherinformationszentrum
- Neubau des Besucherinformationszentrums mit Kiosk nach Durchführung eines Verfahrens mit konkurrierenden Entwürfen
 - Herstellen eines Vorplatzes für das Besucherzentrum mit Ausrichtung zur Brücke
 - Strukturierung der öffentlichen und gastronomischen Flächen im Innenhof (s. Anlageplan 3)
 - Abriss des Kassenhäuschens am Turm
3. Zur Umsetzung des Förderprogramms für die Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur wird auf dem Johannisberg ein Informationspunkt errichtet (s. Anlageplan 4 - schematische Darstellung -).
4. Die Entscheidung über den umzusetzenden Entwurf zur Errichtung eines Besucherinformationszentrums auf der Sparrenburg und dem Johannisberg wird nach Vorberatung des Arbeitskreis Sparrenburg (ergänzt um den Vorsitzenden des AfUK, der Bezirksbürgermeisterin Gadderbaum (2 Mitglieder des Beirates für Stadtgestaltung) und Beteiligung der zuständigen Gremien im Stadtentwicklungsausschuss getroffen.
5. Der AfUK empfiehlt, die in der Verwaltungsvorlage gemachten Ausführungen zur Formensprache der geplanten Neubauten zur Vermeidung von Präjudizierungen im Wettbewerbsverfahren zu streichen. Überdies empfiehlt der AfUK, die historischen Aspekte im Informationszentrum auf dem Johannisberg besonders zu berücksichtigen.

- einstimmig beschlossen –

Die Vorlage ist als Anlage Bestandteil dieser Niederschrift.

-.-.-

Zu Punkt 10

Umsetzung des Maßnahmenkatalogs des "Naturräumlichen Konzeptplans - Burg und Festungsanlage Sparrenberg"

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5171/2009-2014

Auf einen Bericht der Verwaltung wird verzichtet.

Herr Meichsner fragt, wie die Empfehlungen aus dem Fledermausgutachten im Bereich der Kasematten berücksichtigt werden.

Des Weiteren bittet er um Auskunft, ob eine Abstimmung eines neuen Konzeptes von Bielefeld Marketing zur Nutzung der Kasematten mit den Umweltbelangen erfolge.

Herr Hahn weist auf die Gebietsausweisung als FFH-Lebensraum hin, die auf Grund der Fledermausvorkommen erfolgt sei. Da seit Beginn der Baumaßnahmen ein Rückgang der Fledermauspopulation konstatiert wurde, fragt er, wie man diesem Trend entgegenwirken könne.

Herr Stiesch regt einen Ortstermin des Ausschusses auf der Sparrenburg an.

Herr Becker erläutert, dass die in der Vorlage genannten Maßnahmen das Ziel haben, perspektivisch aufzuzeigen, wie die Baumaßnahmen an der Burganlage FFH-verträglich gestaltet werden können. Die Vorschläge aus dem Fledermausgutachten seien weitgehend im naturräumlichen Konzept Sparrenburg enthalten und finden somit Berücksichtigung. Im Verfahren werde jede einzelne Baumaßnahme auf ihre FFH-Verträglichkeit geprüft.

Über ein Konzept von bzw. mit Bielefeld Marketing zur Nutzung der Kasematten sei ihm nichts bekannt.

Ein kausaler Zusammenhang zwischen der Baumaßnahme und dem Rückgang der Fledermauspopulation sei schwer festzustellen. Vieles spreche aber dafür. Er hoffe, dass sich die Population wieder stabilisiere, wenn in den Kasematten nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen wieder Ruhe einkehre.

Ein Ortstermin des AfUK könne im Sommer durchgeführt werden.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Zu Punkt 11 Bodendeponie Talbrückenstraße

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5167/2009-2014

Der Vorsitzende lobt die Ausführung der Maßnahme, die insgesamt gut abgewickelt worden sei.

Herr Wörmann weist darauf hin, dass die in der Vorlage genannte Gewinnsumme von 606.700,00 € im HSK als Zielwert stehe. Die ursprüngliche Zahl 700.000 € sei reduziert worden, weil ein Deponiebetrieb in 2013 nach Beschlusslage nicht gewollt sei.

Eine endgültige Zahl könne aber erst nach Feststellung der steuerlichen Abzüge genannt werden.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Zu Punkt 12 Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der

Verwaltung zum Sachstand

keine
